



.....
Stichworte: Literatur • Neuerscheinung • Tage der deutschsprachigen Literatur

Peter Wawerzinek: »Tinte kleckst nun einmal oder halb ich & halb ein anderer«
Extended Version der Klagenfurter Rede zur Literatur 2015

.....
Nach Franz Schuh, Katja Lange-Müller, Hugo Loetscher, Gert Jonke, Herta Müller, Raoul Schrott, Hanns-Josef Ortheil, Ilja Trojanow, Josef Winkler, Sibylle Lewitscharoff, Urs Widmer, Ruth Klüger, Michael Köhlmeier und Maja Haderlap eröffnete der in Berlin lebende Schriftsteller Peter Wawerzinek am Abend des 1. Juli 2015 den 39. Wettbewerb um den Ingeborg-Bachmann-Preis mit seiner Klagenfurter Rede zur Literatur. Ergänzt um viele Exkurse und elf Zeichnungen des Autors ist die Rede mit dem Titel »Tinte kleckst nun einmal« auch als Buch erschienen.

Eingeführt wurde dieses Eröffnungszeremoniell im Jahr 2000, jenem Jahr, in dem der Bachmann-Wettbewerb umbenannt wurde in Tage der deutschsprachigen Literatur: Das Wettbewerbsarchiv des ORF vermerkt dazu: »*Ein Experiment: erstmals werden die Tage der deutschsprachigen Literatur mit einer programmatischen Rede zur Literatur eröffnet. Nachdenken über das literarische Schreiben in einer Mediengesellschaft, über die Rolle des Schriftstellers in der Zeit und über anderes Bedenkens- und Beredenswertes rund um Literatur erhält damit einen eigenen Platz innerhalb der Veranstaltung.*« (http://archiv.bachmannpreis.orf.at/bp_2000/rede/rede.htm)

»Meine Karriere begann in Österreich, neunzehn Jahre vor meinem zweiten Versuch, in Klagenfurt den Ingeborg-Bachmann-Preis zu gewinnen und dadurch als Schreiberling anerkannt zu werden.«

Noch weiter zurück in die Geschichte des Wettbewerbs blickt Peter Wawerzinek aus eigener Erfahrung, denn er trat 1991 zum ersten Mal lesend in Klagenfurt an, ehe er 2010 mit einem Auszug aus seinem Roman *Rabenliebe* den Bachmann- sowie den Publikumspreis gewann. Marcel Reich-Ranicki und Hellmuth Karasek saßen damals noch in der Jury, letzterer auch im selben Flugzeug, mit dem der aufgeregte Kandidat zusammen mit seinem ersten Verleger Erich Maas über die Alpen »geflattert« kam.

»Nach Klagenfurt reiste ich mit Erich Maas, meinem ersten Verleger. Allein traute ich mich nicht in meine literarische Geburtsstadt. Es war alles aufregend und neu für mich. Der Flug allein. Das Umsteigen in eine noch kleinere Maschine, die über die Berge hinweg mit ihren Flügeln flatterte. Und Hellmuth Karasek war beim Einsteigen schon so omnipräsent wie dreifach an Bord vorhanden.«

»halb ich & halb ein anderer«

Wawerzinek, der zuletzt mit dem Roman »Schluckspecht« (erschienen 2014 bei Galiani Berlin) für viel Aufmerksamkeit sorgte, macht sich in der Rede auf die Suche nach seinen literarischen Wurzeln und Vorbildern. Er denkt über das Schreiben und die Schreibenden nach (*»Wir sind uns gegenseitig verpflichtet. Wir sind eine Gemeinde«*). Wie das Fremdsein ihm, dem gelernten Textilgestalter und viel reisenden wie vielseitigen Schreiberling, wie er sich selbst am liebsten nennt, den Stoff bietet, der von ihm »*zugeschnitten sein will*« ist ein Thema, aber auch dass Schreiben eine Arbeit wie jede andere ist und Scheitern zum Weiterarbeiten ebenso notwendig wie das Vertrauen und Miteinanderarbeiten, wenn aus einem Text ein Buch werden soll.

»Ich tue alles Erdenkliche, dass aus dem Bangen dann endlich Text, ein Buch wird, das in die Buchhandlungen kommt, vielleicht gekauft, vielleicht gelesen wird. Dafür lebe ich.«

Dass die Klagenfurter Rede in ihrer erweiterten und mit Zeichnungen von Peter Wawerzinek illustrierten Form als Buch erscheinen konnte, ist übrigens dem engagierten Literatursponsoring der KELAG – Kärntner Elektrizitäts AG zu danken.

Peter Wawerzinek

Tinte kleckst nun einmal oder halb ich & halb ein anderer

Klagenfurter Rede zur Literatur 2015 *Extended Version*

56 Seiten, 20 x 14,5 cm, frz. Broschur, mit 11 Zeichnungen des Autors

Edition Meerauge (Special), Klagenfurt/Celovec 2015

ISBN 978-3-7084-0561-2, € 9,90

Ab 2. Juli 2015 im Buchhandel und unter www.meerauge.at



Der Autor

Peter Wawerzinek, geb. 1954 in Rostock, gewann 2010 mit einem Auszug aus seinem Roman RABENLIEBE den Ingeborg-Bachmann-Preis sowie den Publikums-Preis der Tage der Deutschsprachigen Literatur; 1991 war er beim gleichen Wettbewerb mit dem Bertelsmann-Stipendium ausgezeichnet worden.

Wawerzinek absolvierte eine Ausbildung zum Textzeichner und studierte 1978–1980 an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee. In den 1980er Jahren machte er sich als Literat, Stegreifpoet, Performer und Aktionskünstler einen Namen. Seit 1988 ist er freier Autor, Sänger, Dramaturg und Filmemacher und schreibt nicht nur Prosa, Lyrik und dramatische Texte, sondern auch Songs sowie Zeitungsartikel und Kolumnen.

Weitere Auszeichnungen (u. a.): Deutscher Kritikerpreis für Literatur (1992), Stipendium des deutschen Literaturfonds (1993), Hörspielpreis der Akademie der Künste Berlin (1994), Stadtschreiber in Klagenfurt (2011), Writer-in-Residence und Gastprofessor der University of Oberlin, Ohio, USA (2012), Stipendiat des Deutschen Studienentrums in Venedig (2013), Stadtschreiber in Magdeburg (2015)

Bücher von Peter Wawerzinek:

Ich Dylan Ich (Roman), Wortreich Herbst 2015
Ich Dylan Ich (Bildband), Corvinus Presse 2014
Schluckspecht, Galiani 2014
Parodien. Wawerzineks Raubzüge durch die deutsche Literatur, Galiani 2011
Crashkurs Klagenfurt (mit Karsten Krampitz), Edition Meerauge 2011
Das Desinteresse: Festschrift für einen Freund. Der Hallenser Dichter Matthias »Baader« Holst, Hasen Verlag 2010
Rabenliebe, Galiani 2010
Mein Salzkammergut, Edition Art & Science 2008
Sperrzone reines Deutschland, Szenen einer Sommerreise, :Transit 2001
Der Krieg ist doch verloren? (mit Bodo Korsch), Rheinbach 2001
Das Meer an sich ist weniger, :Transit 2000
Café Komplott, :Transit 1998
Oliv ist Arsen oder Pekinger Wüsteneien (mit Klaus Bendler), Edition Dschamp 1998
Skorbut (mit Moritz Götze), Maro 1998
Vielleicht kommt Peter noch vorbei, Kiepenheuer 1997
Fallada ich zucke (mit Klaus Zylla), Edition Dschamp 1996
Mein Babylon, :Transit 1995
Das Kind das ich war, :Transit 1994
Moppel Schappiks Tätowierungen, UVA 1991
Nix, Warncke und Maas 1990
Es war einmal ... Parodien zur DDR-Literatur, UVA 1990

Die Edition Meerauge

Die Edition Meerauge ist eine Reihe für zeitgenössische Literatur, in der seit 2010 jährlich zwei bis drei bibliophil ausgestattete Bände erscheinen. Die ersten 99 Exemplare jeder Ausgabe sind von den Autorinnen und Autoren handnummeriert und signiert für Abonnenten reserviert. Um auch solchen Texten Raum zu bieten, die sich nicht zwischen schmale Buchdeckel pressen lassen oder eine multimediale Repräsentationsform nutzen, gibt es innerhalb der Edition Meerauge die Rubrik der »**Specials**«. Sie sind nicht im Abonnement enthalten.

Weitere Informationen zur Edition, zu den Autorinnen/Autoren, zum Programm sowie Leseproben finden Sie auf der Website www.meerauge.at, weitere Presseinformationen und honorarfreie druckfähige Bildunterlagen unter www.meerauge.at/presse_download.

Die Edition Meerauge ist ein Imprint des Verlags Johannes Heyn, Klagenfurt.

Für Rückfragen und Rezensionsexemplare steht Ihnen zur Verfügung:

Achim Zechner: T: +43/ (0)664/ 502 3052

@: literatur@meerauge.at